

7. Tag der therapeutischen Praxis

Schriftspracherwerb und mögliche Schwierigkeiten

Am Mittwoch, den 07.09.2022 fand der 7. Tag der therapeutischen Praxis (TTP) des Studiengangs Ergotherapie und Logopädie online statt. Der TTP hat zum Ziel, einen Beitrag zum Theorie-Praxis-Transfer in den Therapieberufen Ergotherapie und Logopädie zu leisten, und die Universität zu Lübeck mit den lokalen therapeutischen und Gesundheitseinrichtungen zu vernetzen. Er ist ein universitäres Weiterbildungsangebot für berufspraktisch tätige Therapeut*innen, Studierende der Ergotherapie und Logopädie, sowie für Schüler*innen im letzten Abschnitt ihrer Berufsfachschulausbildung.

Das Thema des 7. TTP lautete „Schriftspracherwerb und mögliche Schwierigkeiten“. Auch wenn der Erwerb des Lesens und Schreibens in Deutschland laut Heilmittelkatalog nicht zum Spracherwerb gehört, da es dabei um Fähigkeiten handelt, die nicht ohne gezielte Instruktion erworben werden, sind neben Psycholog*innen, Lehrenden auch Ergotherapeut*innen und eben auch Logopäd*innen in die Versorgung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) eingebunden. So stieß die Veranstaltung bei ca. 30 Teilnehmenden aus verschiedenen Berufsgruppen auf Interesse. Die drei Referentinnen spiegelten in ihren Vorträgen die interprofessionelle Diagnostik und Versorgung wieder:

Zunächst beschrieb Frau Doreen Paulik aus psychologischer Sicht den diagnostischen Weg, den ein Kind am Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) in Potsdam nimmt, wenn es wegen Verdacht auf LRS vorstellig wird. Neben der ausführlichen Anamnese und der gezielten Untersuchung der Lese- und Schreibkompetenzen mit Hilfe standardisierter Verfahren kommen auch eine Reihe weiterer psychologischer Verfahren z.B. zur Untersuchung der Intelligenz, der Aufmerksamkeit, möglicher vorliegender Ängste oder einer Depression etc. zum Einsatz. Frau Paulik erläuterte ebenfalls das notwendige Vorgehen bei Kindern, die nicht in einem SPZ vorstellig werden. Hier kann die Diagnose von Kinder- und Jugendpsychiater*innen oder Psychotherapeut*innen gestellt werden.

Frau Dr. Carola Schnitzler als Logopädin und Bildungsforscherin diskutierte die Frage, in wie weit die LRS eine phonologische Problematik ist. Sie zeigte auf, dass nicht nur Defizite auf der Ebene der phonologischen Bewusstheit, sondern auch weitere phonologische und sprachliche, z.B. grammatikalische Kompetenzen als Ursachen für die LRS wissenschaftlich erwiesen sind. Daher tragen Kinder mit (überwundenen) Sprachentwicklungsstörungen oder komplexen Aussprachestörungen das größte Risiko für eine LRS, wobei nicht alle Kinder mit LRS auch eine derartige Vorgeschichte haben. Auch wenn Logopäd*innen auf den sprachlichen Ebenen besonders für die Behandlung prädestiniert sind, fehlen ihnen oft die nötigen Kompetenzen auf der orthographischen Ebene. So sollte die Behandlung ein interdisziplinärer Ansatz sein.



Den Abschluss bildeten die Ausführungen von der Ergotherapeutin Susanne Harder-Sdzuj, die an Patientenbeispielen aus ihrer Praxis in Greifswald die Bedeutung der Handschrift, d.h. der graphomotorischen Kompetenzen für den Lese-Rechtschreiberwerb darstellte. Sie zeigte auf, zu welchen oberflächlichen Rechtschreibproblemen es im Rahmen einer Umschriebenen Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen (UEMF) kommen kann, welche Symptome sich z.B. auf den Ebenen der Buchstabenkonstruktion, deren Ausrichtung oder auch der Orientierung in der Lineatur beobachten lassen und wie sie mit Hilfe des CO-OP Ansatzes (Polatajko & Mandich, 2008) an der Überwindung dieser Probleme mit den Kindern und Jugendlichen arbeitet.

Als Fazit der Veranstaltung kann festgehalten werden, dass der Leserechtschreiberwerb ein komplexer Vorgang ist, der einer Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzen und Voraussetzungen bedarf, damit er ungestört von Statten gehen kann. Schwierigkeiten im Erwerb können unterschiedlicher Natur sein und unterschiedliche Auswirkungen haben, so dass insbesondere ein interprofessioneller Zugang eine gute Versorgung von einer LRS betroffener Kinder ermöglicht.

Die spannenden Themen und Gespräche weckten bereits Neugierde auf den nächsten Tag der therapeutischen Praxis, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Dieser findet am [27.06.2023](#) statt und wird sich mit Forschungsprojekten im Rahmen unserer Fachbereiche and der UzL und deren Relevanz für die Praxis befassen. Weitere Informationen zum TTP sind hier zu finden: <https://www.uni-luebeck.de/studium/studiengaenge/ergotherapie-logopaedie/veranstaltungen/tag-der-therapeutischen-praxis.html>